

Der Gurkenhändler.

Der Emir Maan ging einst in zahlreicher Gesellschaft auf die Jagd. Da sahen sie eine Herde Gazellen und teilten sich, um sie zu verfolgen. Maan jagte lange einer Gazelle nach, aber als er sie gefangen und geschlachtet hatte, kam jemand auf einem Esel geritten. Maan ritt dem Fremden entgegen, grüßte und fragte ihn: „Woher kommst du?“ Er antwortete: „Aus einem schlechten Lande, das schon viele Jahre unfruchtbar war; dieses Jahr war es ergiebig, und ich säte Gurken, die vor der gewöhnlichen Zeit hervorkamen; ich nahm daher die besten zusammen und machte mich auf den Weg zum Emir Maan, dessen Güte und Freigebigkeit so sehr berühmt ist.“ „Und was hoffst du von ihm zu erlangen?“ „Ich werde ihn um tausend Dinare ansprechen.“ „Wenn er aber sagt: das ist zu viel?“ „Nun, so bitte ich ihn um fünfhundert.“ „Wenn er auch das zu viel findet?“ „So begnüge ich mich mit hundert.“ „Und wenn er auch nicht so viel gibt?“ „Mit fünfzig Dinaren.“ „Und verweigert er auch diese Summe?“ „Nun doch dreißig.“ „Wenn er aber auch das zu viel findet?“ „Nun, so be-gebe ich meinen Esel unter seinen Schutz und kehre bestürzt nach Hause zurück.“ Maan lachte und trieb sein Pferd an, bis er wieder zu seinen Leuten kam, und sagte zu seinem Kammerherrn: „Wenn ein Araber mit einem Esel voll Gurken kommt, so führe ihn zu mir.“

Nach einer Weile kam der Araber; er erkannte aber Maan nicht mehr, wegen der Pracht und Herrlichkeit, in welcher er ihm erschien, und der Menge Gefolge und Diener, die ihn umgaben, denn er saß als Herrscher auf seinem Thron, und zur Rechten und zur Linken standen Wachen. Nachdem der Araber begrüßt hatte, fragte ihn der Emir, was ihn herführe? Er antwortete: „Ich bringe einige frühreife Gurken und setze meine Hoffnung auf den Emir.“